

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortlich: Max Schickel, Dresden, Hauptstraße 25/26.

Bezugs-Geblühr, Anzeigen-Preise.

In Dresden und Umgebung bei täglich zweimaliger Abgabe über durch die Post...

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: Max Schickel, Dresden, Hauptstraße 25/26.

Trauertagung des Reichstags über Oberschlesien.

Annahme des Genfer Abkommens.

Wegen die Stimmen der beiden Reichsparteien und der Kommunisten. (Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)

inßen, wie ihr es getan habt, um Oberschlesiens Blüte...

Abg. Berg (D.N.) gibt namens der Deutschnationalen Volkspartei eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir erkennen an, daß der Vertrag über die Regelung der Verhältnisse in Oberschlesien eine Gestalt erfahren hat...

einige Worte des Abschiedes

in diesem Augenblick und an dieser Stelle. Wir haben aus Vaterlandsliebe in dem Bewußtsein, damit dem Volke ganz Oberschlesiens zu dienen...

Unbeschadet der Bewertung des vorliegenden Vertrages im einzelnen muß jene Grundlage in ihrer Gesamtwirkung für Oberschlesien und seine Bevölkerung wie für das Deutsche Reich und Völkern sehr verhängnisvolle Folgen haben...

Abg. Ullrich (Z.) erklärt namens der Zentrumspartei, diese werde für die Ratifikation des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens stimmen.

Abg. Freiliger u. Rheinbaben (D. Sp.) gibt namens der Fraktion der Deutschen Volkspartei eine ähnliche Erklärung ab. Diese weist darauf hin, daß die Volksabstimmung nach 15jähriger Okkupation stattfand...

Die in Genf getroffene Entscheidung über Oberschlesien ist und bleibt juristisch ein Rechtsbruch, politisch eine Unannehmlichkeit und wirtschaftlich ein Verbrechen.

Reichskanzler Dr. Wirth

dankt den Vertretern, die im Auftrage der Reichsregierung die Verhandlungen in Genf geführt haben. Es war eine harte bitters Aufgabe, die jeden Patriotischen gewiß manchmal das Herz zerrissen hat.

Abg. Freiliger u. Rheinbaben (D. Sp.) gibt namens der Fraktion der Deutschen Volkspartei eine ähnliche Erklärung ab. Diese weist darauf hin, daß die Volksabstimmung nach 15jähriger Okkupation stattfand...

die Rechtsverwahrung

hier im Hause gleichfalls zu wiederholen. Sie lautet: Der Reichstag tritt ausdrücklich der Erklärung bei, die der deutsche Bevollmächtigte, Minister a. D. Schiffer, vor der Unterzeichnung des Vertrages in öffentlicher Sitzung am 15. Mai 1922 in Genf in Bezug auf die Rechtsverwahrung gegen die Entscheidung der Völkervereinigung vom 20. Oktober 1921 abgegeben hat.

Reichskommissar Minister a. D. Schiffer

empfiehlt im Auftrage der Reichsregierung dem Reichstage schmerzlichen Herzens, das vorliegende deutsch-polnische Abkommen zur Annahme. Nicht als ob ich nicht in der Lage wäre, sagt Redner, aus voller Überzeugung für den Vertrag selbst einzutreten, das kann ich mit gutem Gewissen. Er ist gewiß nicht vollkommen. Es ist nicht überall gelungen, die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes zu sichern.

aber diese Mängel liegen in den Voraussetzungen des Vertrages

(Zusammenfassung.) Innerhalb der uns gezogenen Grenzen des uns gesteckten Rahmens glaube ich jedoch, sagen zu können, daß im großen und ganzen das Erreichbare auch erreicht worden ist. Die beteiligten Kreise schließen sich dieser Ansicht selber an. Ich habe bereits in Genf darauf hingewiesen, daß die Ansicht abgelehnt werden muß, als ob durch diesen Vertrag die Vergangenheit angefaßt werden könnte.

Im dem Frieden in Mitteleuropa zu dienen, um nicht neue Verhandlungen ohne Zahl zu schaffen, darf ich Sie hier bitten: Stimmen Sie dem Gesetzentwurf zu, der Ihnen vorliegt. Die ober-schlesische Bevölkerung wünscht es, sie will nicht in neue Katastrophen hinein, sie will das, was sie besitzt, retten. Es ist uns sehr schmerzhaft, daß liebe Kollegen aus unserer Mitte scheiden müssen.

Ich danke in Ihrem Namen dem Kollegen Szecponik für sein mutiges Bekenntnis zum deutschen Volkstum, und zwar bringe ich ihm nicht nur den Dank der deutschen Volkstretzung, sondern auch den der Reichsregierung zum Ausdruck.

Abg. Frau Sander (Unabh.): Das Abkommen ist die Konsequenz eines Beschlusses, der wider jede Vernunft und widerrechtlich gefaßt worden ist. (Zusammenfassung.) Aber er setzt uns, wie der Kapitalismus (Wah) und große Erregung) und wie insbesondere der siegelnde Imperialismus handelt, wenn er die Macht hat. In diesem Sinne fährt die Rednerin, häufig durch Zwischen unterbrochen, fort: Wenn jetzt Volkstretze, die bereits viele hundert Jahre dem Deutschen Reich angehört, uns verlassen müßten, werde beweisen, daß es in 700 Jahren nicht gelungen sei, die Empathien dieser Bevölkerung zu gewinnen.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei und des Zentrums verließen bei diesen Ausführungen bis auf einige wenige den Saal.

Abg. Freiliger u. Rheinbaben (D. Sp.) gibt namens der Fraktion der Deutschen Volkspartei eine ähnliche Erklärung ab. Diese weist darauf hin, daß die Volksabstimmung nach 15jähriger Okkupation stattfand...

Die Abstimmung.

Nachdem noch der Abg. Sölllein (Komm.) in ablehndem Sinne gesprochen hatte, wurde in der Gesamtabstimmung der Vertrag gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen.

Die „befriedigende“ Reparationsnote.

Paris, 30. Mai. Wie die Morgenblätter mitteilen, hat die Reparationskommission noch gestern in vorgezögerter Stunde die deutsche Note mit den Vorschlägen verglichen, die mit Hermes in den offiziellen Besprechungen festgelegt worden waren.

Das große Werk der Welterneuerung darf nicht zum Deckmantel für neues Unrecht werden. (Redf. Zus.) Wir können uns den Luxus fortgesetzter Reibungen, fortgesetzter Feindseligkeiten und der Erschöpfung unserer Kräfte in solchen Reibungen nicht gestatten. Deshalb wünsche ich, daß, nachdem eine Einigung gelungen ist, auch weiter die Beziehungen sich in einer für beide Teile, besonders für das Wirtschaftslieben, günstigen Weise entwickeln. Inwiefern ist dieser Vertrag die Pforte zu einer weiteren Entwicklung. Zunächst aber ist er die Voraussetzung, durch die unsere deutschen Volksgenossen hindurchgehen müssen. Ihnen rufe ich zu: In wunden Höhen wird der Schlagbaum niedergerissen, der einen Teil Oberschlesiens von uns trennt, aber in Oberschlesien kann die Arbeit nicht eine Minute ruhen. Das Schwergewicht der Arbeit muß im Gange bleiben. Ihr sollt Euch

(Die Liste ruft ihnen nach: Eure Schande wußt ihr nicht hören!) Die Rednerin wandte sich schließlich gegen die Bestimmungen über die Tarifverträge, stimmte aber im übrigen dem Abkommen zu und schloß mit der Aufforderung an die deutschen und polnischen Arbeiter zu gemeinsamem Kampfe gegen das internationale Kapital.